



## PRESSEMITTEILUNG

45. Kongress Deutscher Lokalzeitungen

12. April 2019

### **Lokalzeitungen fordern zukunftssichernde Maßnahmen für den Erhalt der Medienvielfalt**

Der Vertrieb der gedruckten Zeitung müsse vor allem in ländlichen Regionen sichergestellt werden, so die **CDU-Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer** bei ihrer Ansprache auf dem Kongress Deutscher Lokalzeitungen. Darüberhinaus sei die flächendeckende Breitbandversorgung für digitale Angebote der Verlage existenziell. Auch solle die im Koalitionsvertrag vereinbarte Entlastung bei der Beschäftigung von Minijobbern noch in diesem Jahr auf den Weg gebracht werden. Schließlich leiste die unabhängige Presse für die Akzeptanz unserer Demokratie einen wichtigen Beitrag.

**Ministerpräsidentin Malu Dreyer** betonte, dass die Digitalisierung alle Anbieter von Qualitätsmedien vor große Herausforderungen stelle. Innovationen kosteten Geld, das die Zeitungen durch den Vertrieb ihrer Inhalte und durch Werbung verdienen müssten. Bisher flössen im Netz Gewinne aber vor allem an die Internet-Plattformen statt an die Erzeuger der Inhalte. Hier solle das auf nationaler und europäischer Ebene verankerte Leistungsschutzrecht für Presseverlage für einen gerechten Ausgleich sorgen, so die stellvertretende Parteivorsitzende der SPD. Sie betonte auch, dass ihr die Sicherung der Medienvielfalt am Herzen liege. Denn die Vielzahl von Angeboten im Internet sei nicht gleichzusetzen mit der Vielfalt, die unsere Presselandschaft bisher ausgemacht habe. „Wir wollen alles daransetzen, dass diese Vielfalt erhalten bleibt“, so Malu Dreyer.

Der Presse müsse weiterhin großes Vertrauen entgegengebracht werden, betonte **Staatssekretärin Heike Raab** in Ihrer Begrüßungsansprache zum Kongress Deutscher Lokalzeitungen. Für die Zukunft sei es wichtig, dass sich die Zeitungen auf veränderte Mediennutzungsgewohnheiten und neue technische Entwicklungen einstellten.

Der Lokaljournalismus erfahre durch das Digitale eine Renaissance, so **Hannah Suppa, Chefredakteurin der Märkischen Allgemeinen Zeitung (Potsdam)**. Sie forderte mehr Tiefe im Lokaljournalismus. Jeder Text müsse es wert sein, gelesen und auch gekauft zu werden. **Der Chefredakteur des Grenz-Echos (Eupen, Belgien), Oswald Schröder**, plädierte in einer pointierten Ansprache dafür, die Dinge „anzusprechen wie sie sind“ und vor allem auch die Sprache der Leser zu sprechen. Mit der Bemerkung: „warum ignorieren wir, was unsere Leser instinktiv wissen?“, wandte er sich explizit gegen Sprach- und Denkverbote.



## PRESSEMITTEILUNG

**Der VDL-Vorstandsvorsitzende Robert Dunkmann** forderte die Politik zu einer Förderung des Pressevertriebs nach Vorbild anderer europäischer Länder auf. Darüber hinaus müsse die Verdienstgrenze für Zusteller in Minijobs als Folge des steigenden Mindestlohnes schnellstmöglich dynamisiert werden. Gerade auch im ländlichen Raum sei der G5-Ausbau für die Entwicklung des digitalen Pressemarktes immens wichtig, so der VDL-Vorsitzende.

**VDL-Geschäftsführer Martin Wieske** resümierte, es gäbe derzeit viele wichtige Weichenstellungen zur Zukunft der lokalen Medienhäuser. Mit dem Kongress sei es gelungen, den berechtigten Anliegen der Branche Gehör zu verschaffen. Mit rund 250 Gästen aus Medien, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik war die Veranstaltung sehr gut besucht.

Der Verband Deutscher Lokalzeitungen e. V. (VDL) ist die Interessenvertretung der lokalen Zeitungs- und Medienhäuser. In ihm sind rund 80 kleinere und mittlere Tageszeitungen zusammengeschlossen, die etwa fünf Millionen Leserinnen und Leser haben. Der VDL repräsentiert die Belange lokaler und regional ausgerichteter Tageszeitungen - print und digital.

**Kontakt:**

Stefan Waldschmidt M.A.

Verbandsreferent

Telefon: 030/ 39 80 51 54

E-Mail: [Stefan.Waldschmidt@lokalpresse.de](mailto:Stefan.Waldschmidt@lokalpresse.de)